

Aufbau abgeschlossen – Prozess steht bevor

Hauptversammlung bei Schweizer Electronic / Versicherungen in der Kritik

Von Manuel Berkel



Schramberg. Der Wiederaufbau bei der Firma Schweizer Electronic AG (SEAG) bestimmte die gestrige Hauptversammlung der SEAG-Aktionäre im großen Bärensaal. Zwei Jahre nach dem Großbrand im Juni 2005 seien alle durch den Brand zerstörten Anlagen wieder repariert oder neu beschafft worden, sagte der Vorstandsvorsitzende Rainer Hartel. SEAG verfüge heute über die modernsten Fertigungskapazitäten für komplexe Leiterplatten in Europa. Daher sehe er große Chancen auf Wertsteigerungen in der Zukunft, sagte Hartel vor Aktionären. Der Vorstandsvorsitzende dankte den Mitarbeitern für ihre »sehr hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Loyalität« während des zweijährigen Wiederaufbaus.

Der Brand wird Schweizer Electronic jedoch weit über den Aufbau hinaus beschäftigen. SEAG bereitet eine Klage

gegen fünf Versicherungskonzerne vor, weil Schweizer von diesen noch 35 Millionen Euro fordert. Ein Aktionärsvertreter warnte vor den Folgen dieses Rechtsstreites.

»Wenn SEAG den Prozess gewinnt, könnte der Aktienkurs durch die Decke gehen, aber wenn wir verlieren, stehen uns schwierige Jahre bevor«, sagte Rechtsanwalt Rainer Schäd von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz. Deutliche Kritik übte der Rechtsanwalt aus

Tuttlingen an den Versicherungen: »Es kann nicht sein, dass ein Prozess Arbeitsplätze gefährdet, die durch frühere Leistungen zukunftssicher gemacht wurden.«

Rainer Hartel beschwichtigte die Befürchtungen. Wegen der »hohen Eigenkapitalquote« sei der Prozess für Schweizer Electronic beherrschbar.

Bemerkbar machte sich die gespannte Lage allerdings bei der Dividende. Die Hauptversammlung beschloss einstimmig, für das Geschäftsjahr

2006 keine Dividende an die Aktionäre auszuschütten. Außerdem verlängerten die Aktionäre das Mandat des Vorstands, für das Unternehmen eigene Aktien zu erwerben. Damit kann die Gesellschaft beispielsweise Kursschwankungen ausgleichen.

Als Beitrag zur Zukunftssicherung wertete Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Schweizer die Erhöhung der Bezüge für Aufsichtsratsmitglieder. Die Hauptversammlung beschloss eine Erhöhung um 8000 Euro jährlich für einfache Mitglieder sowie eine Gewinnbeteiligung, die sich an der Dividende bemisst.

Die Aktionäre werteten die Erhöhung angesichts gesteigerter Anforderungen als angemessen und längst überfällig. Christoph Schweizer verwies auf sein Alter von 65 Jahren und sagte, die Tätigkeit im Aufsichtsrat müsse für neue qualifizierte Mitglieder attraktiv gemacht werden.

► **Wirtschaft**



Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Schweizer, Vorstandsvorsitzender Rainer Hartel, Vorstand Marc Schweizer und Vorstand Rudolf Schmider (von links).
Foto: Berkel